

Einzelprojekte

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
www.plan-deutschland.de info@plan-deutschland.de

Bolivien



Stipendien ermöglichen Mädchen aus abgelegenen Gebieten den Schulbesuch. (Foto: Plan Bolivien)

Stipendien für Mädchen in Yunchará BOL 0195

Im Schulsystem Boliviens gab es in den letzten Jahren viele Verbesserungen. Dies zeigt sich vor allem in höheren Einschulungs- und Abschlussraten an Grundschulen. Gerade in ärmeren, ländlichen Gebieten ist jedoch der Anteil der Mädchen und Jungen, die nach der Grundschule eine weiterführende Schule besuchen und abschließen, sehr gering. So besuchen in der Gemeinde Yunchará im Bezirk Tarija nur etwa 22 Prozent der Jungen und 15 Prozent der Mädchen eine weiterführende Schule.

Eine Reihe von Faktoren führt dazu, dass Mädchen oftmals keine weiterführende Bildung erhalten, kaum ihr volles Potenzial entfalten können und später nur geringe Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

- Mädchen müssen die Schule häufig vorzeitig verlassen, um im Haushalt zu helfen oder auf ihre jüngeren Geschwister aufzupassen.
- Die Schulwege sind mitunter sehr lang und nicht ungefährlich, sodass Eltern aus Sorge um die Sicherheit die Mädchen zu Hause lassen.
- Häufig haben Familien zudem nicht die finanziellen Möglichkeiten, um anfallende Kosten für Schulmaterialien und Schulausstattung zu tragen. Reicht das Geld nicht für eine Ausbildung aller Geschwister aus, werden meist die Jungen bevorzugt.

- Oftmals ziehen Eltern in andere Landesteile auf der Suche nach Arbeit und lassen ihre Kinder unter der Aufsicht der älteren Geschwister zurück. Auch diese haben nicht die Möglichkeit, ihre jüngeren Geschwister zur Schule zu schicken.

Ziele

Plan und seine Partner möchten durch die Vergabe von Stipendien 20 Mädchen und jungen Frauen zwischen 14 und 18 Jahren den Besuch einer weiterführenden Schule ermöglichen. Gleichzeitig wird durch Schulungen und Informationsveranstaltungen in den Gemeinden das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer weiterführenden Bildung für Mädchen gestärkt.

Die Bezirksregierung wird eng in das Projekt eingebunden und deren Mitarbeiter erhalten Schulungen. Das Ziel ist es, dass sich die Behörden nach Projektende auch eigenständig für die Bildung von Mädchen stark machen und genügend Ressourcen dafür zur Verfügung stellen.

Maßnahmen

Das Projekt gliedert sich in zwei Phasen. Planungsphase des Stipendienprogramms:

- Die Gemeindemitglieder wählen ein Komitee aus Vertreterinnen und Vertretern der Schulen und Partnerorganisationen von Plan zur Auswahl der Stipendiatinnen.
- Das Komitee einigt sich mit den Gemeindemitgliedern auf Auswahlkriterien für die Stipendien.
- Familien und Schülerinnen erhalten Informationsmaterialien zu dem Projekt.
- Es werden Mädchen und junge Frauen für den Erhalt eines Stipendiums ausgewählt.

Durchführung des Stipendienprogramms:

- 20 Mädchen und junge Frauen werden mit einem Stipendium unterstützt. Damit werden nicht nur die Schul- und Prüfungsgebühren abgedeckt. Die Mädchen erhalten außerdem Schulmaterialien wie zum Beispiel eine Schultasche, Hefte und Stifte. Schülerinnen aus entlegenen Gebieten erhalten die Möglichkeit



zur Übernachtung in Internaten. Auch die Transportkosten werden übernommen. Ebenfalls im Stipendium enthalten sind Schulspeisungen und ein Set zur persönlichen Hygiene.

- Vertreterinnen und Vertreter der Lokalregierung und der Schulbehörde nehmen dreimal jährlich an Schulungen über Kinderrechte, Qualität in der Bildung und Projektmanagement teil.
- Eltern erhalten Informationsmaterial zur Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen und besuchen zusammen mit ihren Töchtern Informationsveranstaltungen zu diesem Thema.
- Ein Radioprogramm über gleiche Bildungschancen für Mädchen und Jungen wird erarbeitet. So erreicht das Projekt ein breites Publikum und sensibilisiert die Gemeindemitglieder.

Laufzeit und Kosten

Das Projekt läuft voraussichtlich bis Dezember 2013. Plan unterstützt die Projektaktivitäten mit umgerechnet etwa 94.000 Euro*.

* (Wechselkurs vom 23.11.2009: 1 USD=0,673 €, Quelle:

www.oanda.com)

Kindorientierte Gemeindeentwicklung

Mit diesem Ansatz begegnet Plan der Kinderarmut und den Kinderrechtsverletzungen. Neben allen am Projekt beteiligten Erwachsenen spielen auch die Kinder eine aktive und wichtige Rolle bei der Überwindung von Armut. Plan ermutigt die Mädchen und Jungen, ihre Potenziale zu entfalten und sich an der Gemeindeentwicklung zu beteiligen. Gerne schicken wir Ihnen hierzu ein ausführliches Informationspapier.

Spenden Sie bitte auf unser Konto

Deutsche Bank

BLZ 20070000

Kontonummer 061281202

unter Angabe der Projektnummer BOL 0195 und – falls vorhanden – Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.

Informationen über das Land	
Bevölkerungszahl: (Vergleich Deutschland)	9,5 Millionen 82,6 Millionen
Lebenserwartung:	65 Jahre
Kindersterblichkeitsrate:	57/1.000
Alphabetisierungsrate:	Frauen 98 %
	Männer 99 %
BNP pro Kopf: (Vergleich Deutschland)	570 US\$ jährlich 38.860 US\$ jährlich
Anteil der absolut Armen: (Einkommen < 1 US\$ /Tag)	20 %
Landesfläche:	1.098.580 qkm
Hauptstadt:	Sucre (Regierungssitz: La Paz)
Amtssprachen:	Spanisch, Quechua, Aymara

Über 6.000 Meter hohe Andengipfel im Westen, eine Hoch-ebenenlandschaft in der Mitte des Landes sowie Regenwälder im Osten und trockene Savannenlandschaften im äußersten Südosten kennzeichnen die Landschaft des südamerikanischen Bolivien.

Das Land erlangte seine Unabhängigkeit von Spanien 1825, erkämpft unter Simón Bolívar. Im Lauf des 19. Jahrhunderts verlor das Land Teile seines Territoriums durch Kriege an benachbarte Staaten. Auch im 20. Jahrhundert kam das Land nicht zur Ruhe. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, der Chaco-Krieg gegen Paraguay (1932–1935) sowie die zahlreichen, durch Putsch und Revolution herbeigeführten Regierungswechsel prägten das Land. Erst 1985 fanden zum ersten Mal allgemeine demokratische Wahlen statt. Unter Carlos Mesa, der nach Jahren voller innenpolitischer Krisen 2003 Regierungschef wurde, stabilisierte sich die Wirtschaft zunächst. Die meisten sozialen Probleme blieben jedoch ungelöst. Mit Evo Morales Ayma führt seit Januar 2006 der erste Staatspräsident indianischer Abstammung das Land.

Bolivien zählt zu den ärmsten Ländern Lateinamerikas. Die medizinische Versorgung der ländlichen Bevölkerung ist unzureichend, besonders bei den indigenen Volksgruppen. Mangelernährung, fehlende sanitäre Einrichtungen und schlechte Trinkwasserqualität verursachen Erkrankungen wie Durchfall, Tuberkulose und Malaria. Da vielerorts Schulen fehlen, können trotz Schulpflicht viele Mädchen und Jungen nicht zum Unterricht gehen. Nur wenige Kinder beenden die Grundschule. Kinderarbeit und Gewalt gegen Kinder in Familien, Schulen und Gemeinden sind verbreitet. Grundlegende Infrastruktur, Zugang zu Trinkwasser und Energieversorgung sind vor allem auf dem Land unzureichend. Plan führt seit 1978 Projekte in Bolivien durch.

Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 48 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig, unabhängig von Religion und Politik. In der Entwicklungszusammenarbeit finanziert Plan nachhaltige und kindorientierte Selbsthilfeprojekte, hauptsächlich über Patenschaften sowie über Einzelspenden und öffentliche Mittel. Mädchen werden besonders gefördert, damit sie gleiche Chancen erhalten wie Jungen. Plan Deutschland betreut mehr als 280.000 Kinderpatenschaften und erreicht so in den Programmgebieten über zwei Millionen Menschen. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen hat Plan Deutschland das DZI Spenden-Siegel zuerkannt. Weitere Informationen unter www.plan-deutschland.de. Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.

Stand: November 2009

Quellen: UNDP: Bericht über die menschliche Entwicklung 2007/2008
UNICEF: Zur Situation der Kinder in der Welt 2009